

Süddeutsche Zeitung

Süddeutsche Zeitung, 29.11.2014, Ausgabe München, Bayern, Deutschland, S. 70 / Ressort: Beruf und Karriere

Im Schnellverfahren

Steuerberater müssen vor der Zulassung einige Jahre Praxiserfahrung sammeln. Doch es geht auch flotter:

Der "Taxmaster" verbindet Berufstätigkeit, Masterstudium und Vorbereitung auf die Steuerberaterprüfung

Wenn sich nichts Grundlegendes am deutschen Steuerrecht ändert - und danach sieht es nicht aus - dann haben Steuerberater eine sichere Zukunft. Ist das nationale Recht der Besteuerung schon enorm komplex und für den Normalbürger kaum durchschaubar, so beanspruchen die internationalen Regelungen viele weitere Speicherzellen im Gehirn, hilfsweise Regalmeter für die einschlägige Literatur.

Den Großteil davon muss kennen, wer als einer von etwa 80000 Steuerberatern in Deutschland an der Schnittstelle zwischen Staat und Steuerzahler arbeiten will. Die Prüfung zum Steuerberater gilt als extrem schwer. Jeder Zweite fällt im ersten Anlauf durch, weil er einen Sachverhalt falsch eingeordnet hat und damit entweder den Steuerpflichtigen oder das Finanzamt widerrechtlich begünstigt. Zum Glück darf er noch zwei Mal antreten.

Der Weg in den Beruf als angestellter oder selbständiger Steuerberater führt durch ein Nadelöhr - die von den Finanzbehörden in den Bundesländern organisierte Steuerberaterprüfung. Für die Teilnahme muss man sich qualifizieren: Entweder über die Ochsentour, das heißt mit einem mittleren Schulabschluss, einer abgeschlossenen Ausbildung als Steuerfachgehilfe plus zehn Jahre Berufspraxis oder als Steuerfachwirt plus sieben Berufsjahre. Die Alternative ist ein rechts- oder wirtschaftswissenschaftliches Studium. Frühestens drei Jahre nach dem Bachelor und zwei Jahre nach dem Master kann man die Klausur versuchen.

"In der Praxis bereiten sich die Kandidaten mit einem Steuerberaterlehrgang darauf vor", sagt Mike Belschner, Personalberater aus Dresden. "Der Lehrgang dauert je nach Intensität zwischen einem halben und anderthalb Jahre." In den letzten Monaten vor der Prüfung widmeten sich die Kandidaten ganz dem Lernen. Die meisten Arbeitgeber stellen ihre Mitarbeiter in der Endphase frei. Um anschließend stolz den Mandaten mitteilen zu können, ihre Fachwirtin, ihr Jurist habe es auf Anhieb geschafft.

Belschner vermittelt ausschließlich Experten für vor- und nachgelagerte Besteuerung, Rückstellungen, Abschreibung und Bilanzen. Sie arbeiten als Angestellte in Steuerberatungsbüros, bei Wirtschaftsanwälten und in Unternehmen oder als Selbständige auf eigene Rechnung. Anders als viele denken, ist es nicht ihre Aufgabe, die Steuerlast ihrer Mandanten zu verringern. Aber auch nicht, dem Fiskus möglichst viel Geld zuzutreiben. "Steuerberater ist ein treuhänderischer Beruf", erklärt Belschner. "Der Staat muss sich darauf verlassen können, dass der Berater nicht nur die Interessen des Mandanten wahrt, sondern auch die der öffentlichen Kassen." Das Vermittlungsgeschäft laufe rund, sagt er. Steuerberater würden gesucht. "Der Bedarf ist nicht zu decken, weil die Steuerproblematik immer komplexer wird. Seit Jahrzehnten ist das eine der sichersten Branchen."

Abschreckend wirkte da bisher für viele nur die lange Wartezeit bis zur staatlichen Prüfung. Deshalb kommt das vor sechs Jahren gestartete Schnellverfahren an der Steuerfachschule Dr. Endriss und der Hochschule Aalen gut an. Das berufsbegleitende Studium schließt mit dem Master of Arts in Taxation ab, abgekürzt "Taxmaster" und richtet sich an Hochschulabsolventen und junge Berufstätige, die parallel Berufspraxis erwerben und sich auf die Prüfung vorbereiten wollen.

Jörg Philippen ist Geschäftsführer der Steuerfachschule Dr. Endriss in Köln: "Die Regelstudienzeit beträgt sieben Semester", sagt er. "Im Rahmen des Studiums besteht die Möglichkeit, die Steuerberaterprüfung abzulegen und den Mastertitel zu erwerben." Die Zeiten für die schriftliche und mündliche Steuerberaterprüfung sind im Curriculum entsprechend berücksichtigt. Die Bearbeitung der Masterthesis beginnt nach dem Ablegen der mündlichen Steuerberaterprüfung."

Die Vorbereitung auf die Steuerberaterprüfung und Prüfungssimulationen sind ins Studium integriert. Die Gebühren für alle Kurse betragen bei Einmalzahlung 15500 Euro, bei Ratenzahlung etwa acht Prozent mehr. Der Taxmaster wird an den Standorten Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart und demnächst auch in Düsseldorf angeboten. Die Abbrecherquote, heißt es, sei niedrig.

Wer den Master zugunsten der Steuerberaterprüfung zurückgestellt und ihn nachholen will, kann an der Goethe Business School in Frankfurt den zweijährigen Weiterbildungs-Studiengang "Part-Time Master in Finance" belegen. Der englischsprachige Unterricht findet im Zwei-Wochen-Rhythmus freitagnachmittags und samstags statt und ist für Bachelors mit

ein bis drei Jahren Berufserfahrung konzipiert. Zu den Themen der Lehrveranstaltung zählen unter anderen Corporate Finance, Financial Accounting, Volkswirtschaftslehre und Risikomanagement.

Die Programmkosten betragen 19800 Euro. Und sind, was angehende Steuerexperten zweifelsohne interessieren dürfte, der Höhe nach unbegrenzt bei der Einkommensteuer als Werbungskosten absetzbar. "Sofern eine berufliche Veranlassung und die Absicht besteht, nach der Weiterbildung ein höheres Einkommen zu erzielen", sagt Professor Andreas Dinkelbach von der Hochschule Niederrhein. "Davon kann bei Steuerberatern zuversichtlich ausgegangen werden."

Mit einem Masterabschluss und der bestandenen Steuerberaterprüfung ist, wer gleichermaßen mit Zahlen wie mit Menschen umzugehen versteht, gut gerüstet für die Wirtschaft. Etwa ein Viertel aller Steuerberater verfügt dennoch über eine weitere Qualifikation, als Volljurist, als Wirtschaftsprüfer oder als Fachberater. Den gibt es bislang in den Richtungen Internationales Steuerrecht, Zölle und Verbrauchsteuern, Controlling und Finanzwirtschaft, Sanierung und Insolvenzverwaltung und Unternehmensnachfolge. Der Steuerberaterberuf treibt also immer neue Äste. Auf einem Bierdeckel lässt sich das lange noch nicht darstellen.

Die Steuerproblematik wird immer komplexer - daher steigt der Bedarf an Beratern

Jeder vierte Steuerberater verfügt noch über eine weitere Qualifikation

VON CHRISTINE DEMMER

Bildunterschrift: Sieben Semester dauert das Studium zum "Master of Arts in Taxation". Es kann neben dem Job absolviert werden und spart Steuerberatern in spe viel Zeit.

imago

Quelle:	Süddeutsche Zeitung, 29.11.2014, Ausgabe München, Bayern, Deutschland, S. 70
Ressort:	Beruf und Karriere
Dokumentnummer:	A58691791

Dauerhafte Adresse des Dokuments: https://www.genios.de:443/document/SZ__A58691791

Alle Rechte vorbehalten: (c) Sueddeutscher Verlag GmbH, Muenchen

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH